

Spiele-Streaming: YouTube Gaming vs. Twitch

Millionen Gamer gucken auf YouTube Let's Plays, Walkthroughs, Machinimas und andere Spielevideos – allerdings aus der Konserve und nicht live. Nachdem Amazon Google den auf Spiele spezialisierten Live-Streaming-Dienst Twitch weggeschnappt hatte, musste sich YouTube etwas anderes ausdenken. Noch „im Sommer“ soll nun YouTube Gaming starten – vorerst jedoch nur in den USA und Großbritannien.

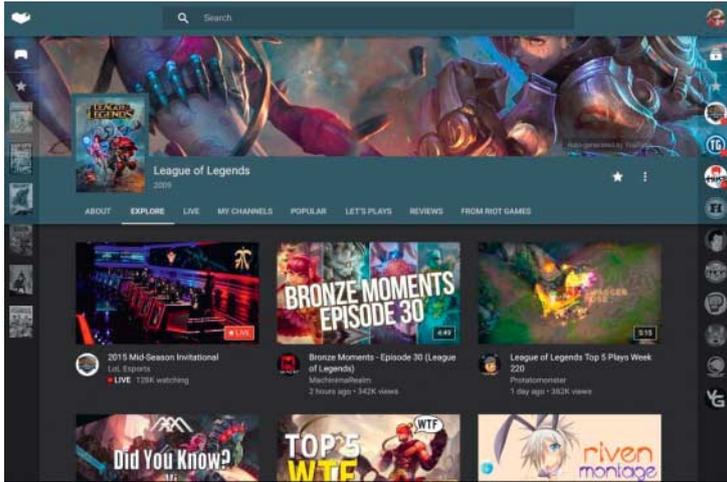
YouTube Gaming wird mit einem Katalog von rund 25 000 Spielen auf eigenen Über-

sichtsseiten starten. Dort sollen dann alle zugehörigen YouTube-Spielevideos gebündelt werden.

YouTube-Nutzer können die Spieleseiten abonnieren, um alle Videos und Livestreams zu ihren Lieblingsspielen mitzubekommen. Ein Empfehlungssystem auf Basis der eigenen Spiele, abonnierten Spiele und Gamer-Kanäle soll beim Entdecken neuer Spiele helfen, ohne dass man wie bisher über Musik oder andere Videos bei YouTube stolpert. Livestreams sollen flüssig mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde laufen, sich wie bei YouTube Live zurückspulen lassen und nach Beendigung des Live-Streams automatisch als Konserve auftauchen. Neben Live-Spielern und Let's-Playern sollen auch Entwickler und Studios selbst Spiele präsentieren dürfen.

(vza@ct.de)

Bei YouTube Gaming soll man Videos seiner Lieblingsspiele folgen können.



Video-Tutorial „Fotomontage mit Blender“

Damit Fotomontagen überzeugend wirken, müssen Perspektive, Schatten, Reflexionen und so weiter stimmen. Mit Bildbearbeitungen wie Photoshop braucht man dafür viel Zeit und Erfahrung. Mit der kostenlosen 3D-Software Blender lassen sich viel einfacher Objekte in Fotos einbauen. Wie das genau geht, erklärt das c't-Tutorial.

Es zeigt Schritt für Schritt, wie Sie ein Objekt mit korrekter Lichtführung in ein Bild integrieren. Das Tutorial vom c't-Autor und Blender-Experten Gottfried Hofmann enthält zehn Kapitel, einen Einblick ins erste Kapitel finden Sie über den c't-Link unten. Als Beispiel dient ein Foto eines Kollegen in der



Besuch einer Roboterdame: Mit Blender montiert man Objekte mit der richtigen Perspektive, Beleuchtung und Reflexionen in Fotos.

Kantine des Verlagshauses, dem eine Roboterdame als Besucherin aus der Zukunft gegenüber sitzen soll. Sowohl die Roboterin als auch der Stuhl stehen als 3D-Modelle zum freien Download bei Blendswap bereit, das Foto können Sie sich ebenfalls herunterladen. Das insgesamt 70 Minuten lange Tutorial gibt es für 19,90 Euro im heise-Shop.

(vza@ct.de)

c't Testkapitel: ct.de/ysj8

Audio-Interfaces mit Profi-Plug-ins für Macs

Apogee liefert seine USB- und Thunderbolt-Audio-Interfaces Duet, Quartet und Ensemble für OS X ab sofort mit Audio-Plug-ins der Firma Waves aus, die auch zur Grundausstattung vieler Produktions-Studios gehören. Offenbar will Apogee damit dem Konkurrenten Universal Audio Paroli bieten, der seine Apollo-Interfaces mit DSP-basierten Plug-ins bestückt.

Dem günstigsten Interface Duet (rund 700 Euro) liegt Waves' Silver Bundle bei, das 16 hochwertige Effekte vom Compressor bis zum ReVerb enthält. Waves verkauft das Silver-Paket normalerweise für 600 Euro. Die Interfaces Quartet (1800 Euro) und Ensemble

(2900 Euro) bringen gar das Gold Bundle im Wert von 800 Euro mit, das 35 Audio-Plug-ins fürs Mixing und Mastering enthält.

Das kleine USB-2.0-Interface Apogee Duet ist mit zwei analogen Ein- und vier analogen Ausgängen ausgerüstet. Das Quartet packt vier analoge Ein- sowie acht Ausgänge in ein Desktop-taugliches Gehäuse. Das für 19-Zoll-Racks konzipierte Apogee Ensemble arbeitet mit Thunderbolt 2 und wartet mit insgesamt 30 Ein- und 34 Ausgängen auf. Nach einem für den Sommer angekündigten Firmware-Update sollen sich mehrere Ensembles miteinander verbinden lassen.

(hag@ct.de)



Mit dem Waves Gold-Bundle wertet Apogee sein Quartet-Interface zu einem kompletten Produktionssystem auf, das am Mac mit jeder DAW zusammenarbeitet.

Audio/Video-Notizen

In **Twitter** eingebettete Videos, GIFs und Vine-Clips starten nun beim Durchscrollen der Timeline auf der Webseite und in der iOS-App automatisch, bleiben aber stumm. Die Autoplay-Funktion lässt sich in den Einstellungen auf Wunsch deaktivieren.

Der Verband der Deutschen Kabelnetzbetreiber (ANGA) geht davon aus, dass **analoges Kabelfernsehen** bis Ende 2018 abgeschaltet wird. Über Satellit und Dachantenne kann man bereits seit einigen Jahren nur noch digital fernsehen.